

Am 7. Februar geriet anscheinend durch Kurzschluß eine Holzverschalung in der Plangeschen Mühle in Brand. Das Feuer konnte von den Arbeitern der Mühle im Keime erstickt werden.

Am 9. Februar entstand im Hause Freihafenstraße Nr. 208 auf dem Hausboden Feuer, das bedeutenden Schaden am Dachstuhl des Hauses anrichtete. Dabei verbrannten wertvolle Mobilien, die von einem jungen Paare, das Hochzeit feiern wollte, hier vorläufig untergestellt, und die nicht versichert waren.

Ein Großfeuer brach am 24. Februar, abends gegen 9½ Uhr, in dem Lagerschuppen der Lackfabrik von Ludwig Dittmers N.-G., an der Witternstraße aus, das den Lagerschuppen, einen Holzbau, mit Inhalt, in kurzer Zeit in Asche legte. Das Feuer war in der im Schuppen eingebauten Wärterbude ausgebrochen.

Ein Schornsteinbrand kam am 10. März im Hause Reiherrstiegdeich Nr. 196 zum Ausbruch, richtete aber keinen nennenswerten Schaden an.

Am 16. März geriet in der Nähe des Güterbahnhofes eine Grasfläche in Brand. Zug 2 der Berufsfeuerwehr hatte 1½ Stunden Arbeit.

Auch am Steindamm, auf dem Gelände zwischen Beringstraße und Chaussee sowie in Obergeorgswerder entstanden Grasbrände, die durch die Feuerwehr gelöscht werden mußten.

Am 21. März gerieten im Frühstücksraum der Schiffswerft von J. G. R. Röger Söhne, Kleidungsstücke in Brand. Das Feuer sprang auf Schränke und Holzverschalung über. Mittels Löschapparate der Nachkarfirma Michael u. Co. konnte das Feuer gelöscht werden.

Am 23. März entstand im Betrieb der Firma Joh. Haltermann u. Co. ein Brand, der schnell durch Zug 2 der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

Am 28. April brach in einem Keller am Vogelhüttendeich ein kleines Feuer aus, das von den Einwohnern des Hauses im Keime erstickt wurde.

Am 8. Mai entstand in der Lackfabrik „Union“, Rotenhäuser Straße Nr. 10 durch Ueberlecken eines Lackkessels Feuer, das Zug 2 der Berufsfeuerwehr mit einem Rohr schnell beseitigen konnte.

Am 3. Juni brannte im Hause Buscherweg 4 ein Schornstein. Die Gefahr wurde von Zug 2 der Berufsfeuerwehr beseitigt.

Am 15. Juni entstand im Hause Buddestraße 26 durch ein elektrisches Bügeleisen ein Zimmerbrand. Zug 2 der Berufsfeuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit.

Am 28. Juni brannte die Räucherammer des Hauses Eichenallee 41a. Die ganze Kammer wurde zerstört. Zug 2 löschte den Brand.

Am 9. August entstand im Hause Kanalstraße 59, ein Feuer, das nach einstündiger Tätigkeit des Zuges 2 unserer Berufsfeuerwehr gelöscht werden konnte.

Ein Großfeuer von besonderem Ausmaß wütete am 13. August, nachmittags 5 Uhr 38 Minuten in dem Lagerschuppen der Firma Rosenberg Gebr., Holz-N.-G., Hamburg, Jordan u. Berger, Expedition und Lager, Kanalstraße 59, wo zirka 600 Stahlflaschen mit Ammoniak, große Mengen Harz, Terpentin, Del, Schwefel, Sperrholz, Griebenkuchen, Chlorkalk, Mehl, Futtermittel, sowie für über eine Million Mark Merinowolle lagerten. Die Brandstelle bildete in kürzester Zeit ein Flammenmeer, das gewaltige Rauchwolken weit über Hamburg ausandte. Unsere sämtlichen städtischen Feuerwehren, sowie Zug 1 und 2 der Berufsfeuerwehr mit zwei Löschbooten waren zur Stelle und nahmen den Kampf mit dem Feuer auf, das sie bereits um 7½ Uhr völlig in der Gewalt hatten, so daß eine weitere Ausdehnung des Brandes nicht mehr zu befürchten war. Die Aufräumarbeiten und das Ablöschen dauerte jedoch die ganze Nacht und den folgenden Tag an. Durch eine explodierende Stahlflasche wurde der Arbeiter P. Ciminski an der Schulter verletzt, dem von den Sanitätern ein Notverband angelegt wurde. Der Verwundete mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Funten flogen über den Beringkanal und entzündeten auf dem Bauhof der Stadt